

Guten Tag,
liebe Leserinnen und Leser.

Miteinander statt gegeneinander. Fünf Kandidaten treten bei der Bürgermeisterwahl am 7. Dezember an. Das Wohl aller Laubacher Bürger steht im Mittelpunkt der Interessen und der neuen Amtszeit. Ob jung oder alt: Jeder Bürger hat Anspruch auf ein offenes Ohr bei dem neuen Amtsinhaber. Kommunikation ist enorm wichtig. Laubach und seine Stadtteile sollten sich auch in den nächsten sechs Jahren weiterentwickeln, sei es in den Angeboten oder der Infrastruktur. Vereine brauchen weiterhin Unterstützung und Förderung. Vorhandenes muss erhalten oder sogar verbessert werden. Immer mit Blick auf die Finanzen, versteht sich.

Dies alles im Blick, bin ich der Meinung, dass unser jetziger Bürgermeister der Richtige auch für die Zukunft ist und Laubach auf einen sehr guten Weg gebracht hat.

Peter Klug ist ehrlich und glaubwürdig. Ich finde es besonders gut, dass er so einen guten, offenen Draht gerade zu uns jungen Menschen hat, denn sie sind die Zukunft.



Und es hat sich viel getan seit seinem Amtsbeginn 2009, vor allem bei der Entschuldung der Stadt. Das finde ich wichtig, weil wir Jungen diese Schulden sonst alleine bezahlen müssen.

Ich finde als junger Mensch und kommunalpolitischer Neuling, dass dieser Weg weiter gegangen werden soll. Nur so können wir Kernstadt und die Dörfer in eine sichere Zukunft führen. Nichtsdestotrotz finde ich es gut, dass die Wähler diesmal soviel Auswahl haben. Das ist gelebte Demokratie pur. Ich wünsche allen Kandidaten und uns einen fairen Wahlkampf!

Ihr

L. Nagorr

Lutz Nagorr

24 Jahre, Laubach, seit 2011 für die Freien Jungwähler im Ortsbeirat der Kernstadt aktiv

Spatenstich für 5-Mio.-Projekt

Pflegedienst baut am Kreisel Betreutes Wohnen für Senioren

Wetterfeld. Die „Seniorenresidenz am Weinberg“ nimmt konkrete Form an. Ende Oktober startete der Bau des Betreuten Wohnens für ältere Menschen am Wetterfelder Weinberg. Mit dem symbolischen ersten Spatenstich gaben Bürgermeister Peter Klug, Investor Jürgen Braun und Betreiber Waldemar Zimmermann das Startsignal für die 5-Millionen-Euro-Investition.

Bis Herbst 2015 entstehen 26 barrierefreie und bezahlbare Zwei-Zimmer-Wohnungen, in denen Senioren selbstbestimmt leben können. Unterstützung kön-

nen Sie bedarfsgerecht dazu buchen. Ein Bistro, Frisör, Freizeitangebote und eine Tagespflege runden das neue Angebot am Weinberg ab, das in Laubach in dieser Form bislang fehlte.



Bürgermeisterwahl

7. Dezember: Wählen gehen!

Einfachster Weg: Briefwahl anfordern und daheim ankreuzen

Am 7. Dezember ist Bürgermeisterwahl in Laubach. Für sechs Jahre bestimmen die Wählerinnen und Wähler ihr neues Stadtoberhaupt. Die wichtigste Bitte: Gehen Sie wählen, nutzen Sie ihr Stimmrecht und motivieren Sie auch andere Personen in Ihrem Umfeld ebenfalls dazu. Am einfachsten ist es, bereits heute schon Briefwahl zu machen — einfach

daheim vom Küchentisch aus. Dazu müssen Sie nur Ihre Wahlbenachrichtigung entsprechend ausfüllen. Schon bekommen Sie Ihre Unterlagen nach Hause geschickt. Oder Sie können diese auch einfach selbst im Rathaus abholen, auch ohne die Wahlbenachrichtigung dabei zu haben. Ihr Personalausweis reicht aus. Am Sonntag, dem 7. De-

zember, haben die Wahllokale in der Zeit von 8.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Aus dem Inhalt:

Seite 2: Ärztliche Versorgung in Laubach

Seite 3: Ein Tag mit dem Laubacher Bürgermeister

Seite 4: Auch in Zukunft genügend Bauplätze; Hega

Die gesundheitliche Versorgung auf dem Land ist bundesweit in Gefahr. Der Mangel vor allem an Hausärzten führte zuerst in ländlichen Gebieten der neuen Bundesländer zu teils akuten Versorgungsengpässen. Die Welle schwappt seit Jahren auch in den Westen. In immer mehr Gemeinden abseits der für Mediziner attraktiveren Großstädte gibt es keine Nachfolger für Haus- und teils auch Facharztpraxen. 3000 Arztsitze

sind bundesweit bereits unbesetzt, 70% der Ärzte melden Schwierigkeiten bei der Suche nach einem Nachfolger. Alleine im Landkreis Gießen suchen bis zum Jahr 2020 72 Hausärzte einen Nachfolger.

Auch in Laubach drohte 2011 das „Praxissterben“ weiterzugehen, als sich für den Allgemeinmediziner Andreas Sturm und dessen viele Patienten kein Nachfolger fand. Bereits lange vorher waren mit der Krankenhausschließung 2001 oder

dem Weggang von Kinder- oder HNO-Arzt wichtige Ärzte aus Laubach verschwunden.

Mit Amtsantritt von Peter Klug (parteilos) 2009 hat sich das Blatt gewendet. Die gesundheitlichen Versorgung hat er zur Chefsache und einem der Hauptthemen seiner ersten Amtszeit gemacht.

Statt zu jammern, hat er — politisch damals nicht unumstritten — durch externe Experten Konzepte ausarbeiten lassen, wie der Trend umgekehrt

werden kann. Heute ist Laubach — Dank des Engagement einzelner engagierter Mediziner — hessenweit eine Vorzeigekommune dafür, wie die ärztliche Versorgung auf dem Land nicht nur gesichert, sondern noch ausgebaut werden kann. Nämlich nur dann, wenn alle Beteiligten zusammen das Thema angehen: Ärzte, Stadt, Therapeuten, Apotheken und die Kassenärztliche Vereinigung mit neuen, intelligenten Versorgungsmodellen.

Was hat sich in Laubach seit 2009 verändert? Ein Überblick:

Ärztliche Versorgung:

Gesundheitszentrum Laubach

plus 1 Allgemeinmedizinerin
plus 0,5 Orthopäde
plus 0,5 Onkologe (Privatpraxis)

Praxis Bilderbeek

plus 1 Allgemeinmedizinerin

Praxis Wacarda

plus 2 Allgemeinmediziner/in
(davon 1 Schwerpunkt. Diabetologie)

Privatpraxis Drees

plus 1 alternative Medizinerin

Therapieangebote:

Alter Bahnhof Laubach

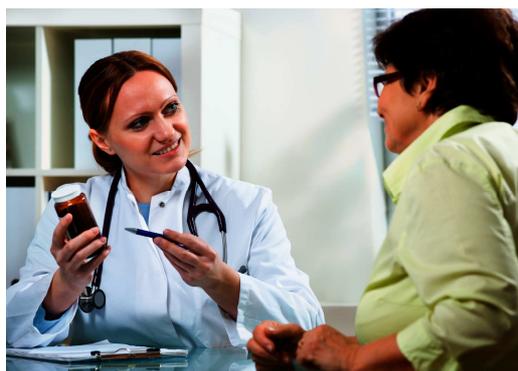
plus 1 teilstationäre Tagesgruppe
für psychisch kranke Kinder und Jugendliche (seit 1.11.)

Praxis Gnan

plus 1 Kinder- und Jugendpsychotherapeutin (in Aufbau)

Re(h)aktiv

plus 1 Physiotherapiepraxis



„Gute
Zukunft —
gute
Besserung!“

„Die Versorgung mit Ärzten, Therapeuten, Heilpraktikern und Apotheken ist für Laubach von unschätzbare Bedeutung. (Nicht nur) eine älter werdende Bevölkerung braucht ortsnahe Gesundheitsangebote. Es gibt schon heute Kommunen, in denen es keinen einzigen Hausarzt mehr gibt. In Ulrichstein drohte vor kurzem der letzte Arzt keinen



Nachfolger zu finden. Deshalb hat dieses Thema für mich seit Amtsbeginn 2009 höchste Priorität. Über Jahre haben wir hinter den Kulissen am Thema gearbeitet — und viel erreicht. Darauf bin ich sehr stolz! Dank gebührt aber vor allem denen, die kräftig in die Sicherung und den Ausbau ihrer Praxen und Gebäude investiert haben, allen voran den Ärzten Günter Stephan, Dr. Lutz und Daniel Wacarda, Uwe Bilderbeek, Silke Drees, dem Apotheker Fritz Roßbach, dem Beratungszentrum Laubach-Grünberg und der DRK-Rettungsdienst Mittelhessen gGmbH. Ich verspreche Ihnen: Wir bleiben eng am Thema dran, wollen bestehende Angebote weiter sichern und neue dazu gewinnen.“

Peter Klug
Peter Klug

Zur guten gesundheitlichen Versorgung gehört auch das schnelle Eintreffen eines Rettungswagens im Notfall. Auch hier ist Laubach für die Zukunft bestens gerüstet. Anfang 2014 weihte die DRK-Rettungsdienst Mittelhessen GmbH ihre neue Rettungswache in Laubach ein. Damit ist der Wachenstandort näher an die Landesstraße L 3481 herangerückt. Sie ist von der Wache aus über eine Alarmausfahrt erreichbar. Mit der Inbetriebnahme der Rettungswache Laubach hat

der DRK-Rettungsdienst eine ganze Reihe von Wachen-Neubauprojekten abgeschlossen,

sen, die die Infrastruktur für die Notfallversorgung im Landkreis Gießen erheblich verbessern.



Die Laubacher Wache ist für die Stationierung von zwei statt bisher einem Einsatzfahrzeug ausgelegt. Ein Fahrzeug steht für den täglichen Einsatzdienst auf der Wache bereit. Ein zweiter Rettungswagen soll als Reservefahrzeug für die DRK-Wachen im Gießener Ostkreisdien – also für Laubach, Lich, Londorf und Hungen. Er kann bei Fahrzeugausfällen eingesetzt werden oder bei besonderen Einsatzsituationen bzw. erhöhtem Einsatzaufkommen zusätzlich in Dienst gestellt werden.

Ein Tag mit dem Laubacher Bürgermeister

aktuell: Herr Klug, 2008 sind Sie zu einem der jüngsten Bürgermeister Hessens gewählt worden. Was waren am Wahlabend ihre ersten Gedanken?

Klug: Ich war überwältigt und sehr berührt. Und ich habe mich sehr gefreut, dass meine Argumente und meine Person die Laubacher überzeugten. Aber ich hatte auch großen



Respekt, denn mir war klar, dass die Aufgabe nicht leicht wird und schon gar nicht in einem Acht-Stunden-Tag zu bewältigen ist.

aktuell: Sie sind dann gleich nach Laubach gezogen. Ehefrau und Kinder haben sich sehr gut eingelebt. Als Bürgermeister bleibt nicht viel Zeit für die Familie. Wie gehen Sie damit um?

Klug: Wir verbringen die gemeinsame Zeit sehr bewusst und intensiv. Darüber hinaus versuche ich trotz dichtem Terminkalender Zeit für mein Privatleben einzuräumen. Meine Familie ist auch oft bei Terminen am Wochenende dabei.

aktuell: Sie leiten die Verwaltung, den Magistrat und tragen Verantwortung auch in anderen Gremien. Das erfordert gutes Zeitmanagement.

Klug: Absolut. Dreh- und Angelpunkt ist gute Koordination. Da kann ich mich auf Susanne Ristau in meinem Vorzimmer voll und ganz verlassen. Sie

sorgt dafür, dass alles gut aufeinander abgestimmt ist.

aktuell: Wie sieht ein typischer Arbeitstag eines Bürgermeisters aus, z.B. montags?

Klug: Frühstück um 6:30 Uhr mit einer Tasse Tee und der Tageszeitung. Gegen 7:30 Uhr komme ich ins Büro. Vorher bringe ich meinen Sohn Lennart in die Grundschule. Im Büro lese ich zuerst die neuen Emails, um informiert zu sein. Um 8 Uhr startet die Amtsleiterrunde. Wir tauschen Informationen aus, ich lege Aufgaben fest, wir besprechen Termine und Projekte. Darüber fertige ich mir anschließend eine Protokollnotiz.

Der nächste Termin wartet: Um 9 Uhr stellt der neue Stadtjugend-

pfleger mir seine ersten Ideen für die Jugendarbeit vor. Zwischendurch bittet ein Journalist telefonisch um ein Gespräch. Das Gespräch mit dem Jugendpfleger dauert länger, der Folgetermin muss warten. Meine Sekretärin erinnert mich ans Treffen mit den Ostkreis-Bürgermeistern hier bei uns, die



schon im Magistratszimmer warten. Wir wollen heute weiter am Ausbau „Interkommunaler Zusammenarbeit“ arbeiten.

Auch diese Bürgermeisterrunde dauert länger. Danach fahre ich ins Laubacher Stift, um einer Seniorin zum 85. Geburtstag zu gratulieren.

Am 7. Dezember ist Bürgermeisterwahl. Die Bürgerinnen und Bürger von Laubach entscheiden an diesem Tag, wer in den nächsten sechs Jahren auf dem Chefsessel im Rathaus Platz nehmen darf. Wir haben den parteilosen Amtsinhaber Peter Klug einen Tag lang begleitet.

aktuell: Für die Fahrt benutzen Sie Ihren Dienstwagen?

Klug: Sie meinen den kleinen VW Lupo? Das ist mein Privatwagen. Ich lege keinen Wert auf Statussymbole. Dienstfahrten werden nach Reisekostenrecht abgerechnet.



Das Mittagessen mit der Familie fällt leider aus. Ich hole mir ein belegtes Brötchen.

Um 13:30 Uhr geht's in meinem Büro weiter: Brief an den 2. Vorsitzenden des Gewerbevereins wegen des neuen Beschilderungssystem schreiben.

Danach bereite ich mit meinem zuständigen Amtsleiter die Besprechung beim Hessischen Städte- und Gemeindebund morgen in Südhessen vor.

aktuell: Sie haben immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Bürger. Lässt das ein so voller Kalender überhaupt zu?

Klug: Auf jeden Fall. Ich halte mir regelmäßig Zeitfenster frei, um Bürgeranliegen persönlich zu beantworten oder spontane Termine zu vergeben, wenn es jemand eilig hat. Vieles kläre ich auch telefonisch von unterwegs. Gelingt das nicht, vereinbaren wir persönliche Termine. Und ich habe 2009 gleich regelmäßige Sprechstunden in den Ortsteilen eingeführt.

aktuell: Mit dem Nahkauf ist es Ihnen gelungen, die Lebensmittelversorgung in

der Innenstadt zu erhalten. Gibt es weitere Aktivitäten?

Klug: Ja, ich hatte schon ein Gespräch wegen der zur Zeit stillgelegten ARAL-Tankstelle. Der neue Besitzer möchte wieder eine Tankstelle eröffnen. Dazu hat er um meine Unterstützung gebeten.

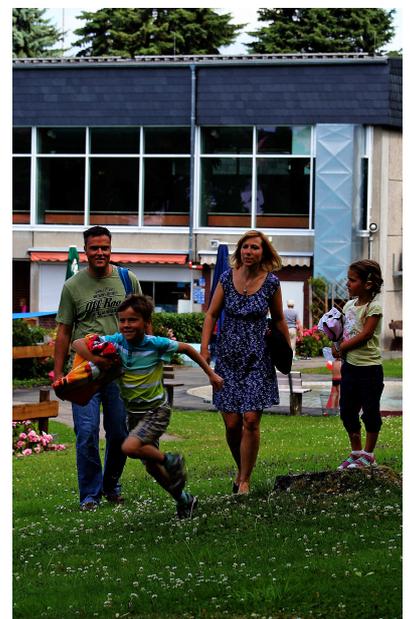
aktuell: Jetzt ist es 18 Uhr. Ihre Mitarbeiter haben Feierabend. Zeit, nach Hause zu gehen?

Klug: Stimmt. Aber ich will noch die heutige Post sichten und die dicke Unterschriftenmappe auf dem Schreibtisch bearbeiten. Dann fahre ich heim. Wir wollen gemeinsam zu Abend essen. Dafür habe ich eine knappe Stunde.

Um 20 Uhr tagt noch ein Ortsbeirat. Vor 22 Uhr werde ich heute nicht nach Hause kommen.

aktuell: An Wochenenden kommen ja noch viele Termine bei Vereinen und Festen dazu. Wo finden Sie einen Ausgleich?

Klug: Beim Joggen. Das hält mich fit und ich kann ungestört über alles Mögliche nachdenken. Oder wenn ich mit meiner Familie unterwegs bin, z.B. im Laubacher Schwimmbad. Da schalte ich komplett ab und bin nur noch Papa.





ZU EINEM GROSSEN ERFOLG wurde das diesjährige Benefizkonzert der Freien Wähler Laubach im Bürgerhaus von Weterfeld. „Belle Mélange“, die bittersüße Mischung, zog mit ihrem Programm „Cherchez la femme“ die 150 Besucher in ihren Bann. Die vier Vollblutmusikerinnen brachten ihre Musik und ihren Gesang mit Leidenschaft, Virtuosität und Temperament auf die Bühne. Lang anhaltender Beifall belohnte die Künstlerinnen für den gelungenen Abend. Der Reinerlös der Veranstaltung kommt dieses Jahr dem Oberhessischen Diakoniezentrum Johann-Friedrich-Stift zu Gute.

Auch in Zukunft gibt's genügend Bauplätze

Förderprogramm ermöglicht verstärkte Innenentwicklung

Laubach. Gibt es auch in Zukunft genug Möglichkeiten für Einheimische und Neubürger, in Laubach ein Haus zu bauen? Diese Frage wird derzeit intensiv diskutiert. Hintergrund ist das Förderprogramm IKEK des Landes, um das sich Laubach erfolgreich beworben hat. Zehn Jahre lang kann die Stadt mehrere Million Euro für die Innenentwicklung der Ortskerne erhalten. Daraus schließen politische Mitbewerber, es gäbe künftig keine Neubaugebiete mehr und Bauwillige müssten in Nachbarstädte ausweichen.

Das Gegenteil ist der Fall: „Solange ich Bürgermeister bin, wird jeder Bauwillige auch hier bauen können“, sagt Peter Klug, der gerade erst das Weterfelder Baugebiet erfolgreich reaktiviert hat.

Er will aber mit den Fördermitteln des Landes diese Neubauplätze vorrangig innerhalb der Ortskerne schaffen. „Dort liegen schon Wasser, Kanal, Strom oder Erdgas und müssen nicht erst teuer auf der grünen Wiese verlegt werden.“ Mit IKEK will die Stadt zusammen mit Ortsbeiräten und Bürgern zunächst diese Flächen identifizieren: Baulücken oder ungenutzte

Areale wie um den Laubacher Bahnhof, das ehemalige Singalumnat oder die ungenutzte Minigolfanlage am Ramsberg.

In Lich wird gerade ein ungenutzter Sportplatz am Ortsrand als Baufläche überplant. Auch können baufällige Altbauten in Ortskernen wie auch in Baugebieten der 50er/60er Jahre mit dem Fördergeld aufgekauft, abgerissen, neu parzelliert und für Neubauten bereit gestellt werden. „Damit bekommen wir Neubauplätze, beseitigen Leerstand und beleben die Ortskerne. Diese Potentiale werden wir nutzen“, sagt der Bürgermeister. „Und wo es wirklich keine gibt, können wir auch mit IKEK bedarfsgerechte Neubaubaugebiete klassischer Art auflegen“, sagt Klug.

Ach ja, da war doch noch ...

... genau, der Bürgermeister-Wahlkampf in unserem Städtchen und fast täglich flattert uns von irgendeinem der fünf Kandidaten ein Flyer ins Haus.

Bisher war auch alles ziemlich fair, bis auf die Sache mit der „Kleinen Zeitung“ von der SPD. Dort ziert eine Marionette die Titelseite und soll in herabwürdigender Weise unseren Bürgermeister darstellen. Bei allem Verständnis, dass es in Wahlkampfzeiten etwas rauer wird: Hier haben sich die Genossen und ihr Kandidat deutlich im Ton vergriffen. Solche Vergleiche schaden dem Ansehen des Amtes und unserer Stadt über ihre Grenzen hinaus.

Weitaus erfreulicher sind dagegen die von einigen Kandidaten angebotenen Veranstaltungen und Besichtigungen anstelle der bisher üblichen langweiligen Parteiversammlungen, zu denen ohnehin fast ausschließlich die eigenen Mitglieder kommen.

Kulinarischer Nebeneffekt: Es gibt jedes mal etwas zum Knabbern. Angefangen von Marmelade, Rühreiern mit Speck und Bratwurst bei Frau Schmidt über Frikadellen bei Herrn Steigerwald bis hin zu Gyrossuppe, geräucherten Forellen und Weißwurst bei Herrn Klug. Ganz zu schweigen von den leckeren Kuchen und Getränken aller Art. Ein wahres Schlaraffenland, unser Laubach im Wahlkampf!

Wenn auch sehr kalorienreich, auf jeden Fall aber bekömmlicher als lange Wahl-Reden meint euer



Impressum: **FW-aktuell** erscheint unregelmäßig und wird herausgegeben von den Freien Wählern Laubach. Verantwortlich für den Inhalt: Artur Niesner, Dr. Ulf Häbel, Laubach. - Auflage dieser Ausgabe 4200 Stück. Redaktion: Dirk Obwald, Heinz Galonska, Joachim M. Kühn, Dr. Ulf Häbel, Hans-Jürgen Seip, Jens Kirschner. Telefon: 06405/7294. E-mail: hega-laubach@gmx.de



Ich hab's aus ... **Laubach** LUFTKURORT

Auch in dieser Ausgabe stellen wir wieder einheimische Gewerbetreibende vor:

Sonnenblume

Das **Naturkost-Fachgeschäft** befindet sich in der Oberen Langgasse 14 in der Kernstadt Laubach. Es wird von Katharina Bingel und Sandra Wißmann geführt, die den Laden vor 12 Jahren übernommen haben.

Angebotsschwerpunkte sind Obst und Gemüse aus der Region, worauf die Inhaberinnen großen Wert legen, sowie Käse und Frischeprodukte. Frisches Brot und Gebäck gibt es zwei mal pro Woche. Besonders interessant ist unter anderem auch das Angebot an veganen Produkten einschließlich veganen Weins.

Dienstags ist „Käsetag“, da gibt es 10% Nachlass auf das gesamte Käseangebot sowie mittwochs „Gemüsetag“ mit ebenfalls 10% Nachlass auf alle Gemüse.

Die Öffnungszeiten sind:

Montag bis Samstag	09.00 - 13.00
Montag, Mittwoch, Freitag	16.00 - 19.00
Dienstag, Donnerstag	15.00 - 18.00



Hega